AUDIO: Mietertag Rostock: Mehr Sozialwohnungen und Mieterschutz gefordert (3 Min)

Mietertag Rostock: Mehr Sozialwohnungen und Mieterschutz gefordert

Stand: 27.06.2025 18:09 Uhr

Auf seiner Tagung in Rostock-Warnemünde warnt der Mieterbund vor einem drastischen Rückgang bei Sozialwohnungen - und fordert einen Kurswechsel in der Wohnungspolitik.

Der Deutsche Mieterbund (DMB) sieht dringenden Handlungsbedarf, um ein weiteres Schrumpfen des Sozialwohnungsbestandes abzuwenden. Der Bestand sei seit Jahren dramatisch rückläufig und habe sich seit 2006 fast halbiert. Bundesweit gebe es heute nur noch rund 1,1 Millionen Sozialwohnungen, aber mehr als elf Millionen Mieterhaushalte mit Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein. Zudem fehlten bundesweit rund 550.000 Wohnungen. Viele Menschen könnten nicht aus ihren alten Wohnungen ausziehen, weil neue Mietverträge - selbst bei kleineren Wohnungen - oft teurer seien. Bei seiner Tagung in Rostock-Warnemünde fordert der Mieterbund deshalb entschlossene Maßnahmen gegen den Wohnraummangel.

Mietpreisbremse: Wie funktioniert sie und wo im Norden gilt sie?

Die umstrittene Mietpreisbremse soll verhindern, dass die Menschen in Großstädten immer höhere Mieten zahlen müssen.

40.000 Sozialwohnungen fallen jährlich weg

Zwar würden im Schnitt rund 25.000 geförderte Wohnungen pro Jahr neu gebaut, zugleich verlieren aber etwa 65.000 ihren Status als Sozialwohnung. Damit sinkt die Zahl jährlich um rund 40.000. Der Bestand an Sozialwohnungen muss aus Sicht des DMB bis zum Jahr 2030 von derzeit 1,1 Millionen auf möglichst zwei Millionen aufgestockt werden. Dafür sei ein Neubau von 100.000 dauerhaft gebundenen Sozialwohnungen pro Jahr notwendig. In einem 13-seitigen Leitantrag fordert der Verband unter anderem ein Investitionsprogramm in Höhe von 12,5 Milliarden Euro jährlich für sozialen Wohnungsbau und bezahlbare Mietwohnungen für Normalverdienende - ausgenommen von der Schuldenbremse. Zudem wird eine Reduzierung oder Abschaffung der Mehrwertsteuer für den Neubau von Sozialwohnungen verlangt.

Solider Wohnungsbaustandard reicht aus

Darüber hinaus plädiert der Mieterbund für eine Verbesserung des Mietrechts. Die bestehende und gerade verlängerte Mietpreisbremse reiche nicht aus. Es brauche eine Verschärfung - unter anderem durch die Streichung vieler Ausnahmen und eine Aktualisierung des Neubaudatums. Ein weiterer Faktor seien steigende Baukosten. Die Rostocker Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität, Ute Fischer-Gäde, sprach sich für eine Abkehr vom teuren "Goldstandard" im Wohnungsbau aus. Ein solider Standard reiche aus, um kostengünstiger zu bauen. Gleichzeitig brauche es gezielte Förderungen, damit Wohnen für alle Menschen bezahlbar bleibe.

Wechsel an der Verbandsspitze

Auf dem 71. Deutschen Mietertag wurde zudem Melanie Weber-Moritz zur neuen hauptamtlichen Präsidentin gewählt. Sie kündigte an, sich für bezahlbare Mieten stark zu machen. Der bisherige Präsident Lukas Siebenkotten scheidet nach 18 Jahren aus dem Amt. Heute und morgen beraten die rund 400 Delegierten über den Leitantrag, der die künftigen politischen Forderungen des Verbandes festlegt. Auch Bundesbauministerin Verena Hubertz (SPD) wird in Warnemünde erwartet.

Deutscher Mieterbund warnt: Wohnungsnot in MV wird größer

Mittlerweile seien alle größeren Städte betroffen. Die Stadt Rostock plant deswegen 26.000 neue Wohnungen bis 2035.

Dieses Thema im Programm:
NDR 1 Radio MV | Nachrichten aus Mecklenburg-Vorpommern | 27.06.2025 | 14:00 Uhr